



## Antrag

der Abgeordneten **Katharina Schulze, Ludwig Hartmann, Ursula Sowa, Jürgen Mistol, Hans Urban, Gülseren Demirel, Thomas Gehring, Eva Lettenbauer, Verena Osgyan, Gisela Sengl, Johannes Becher, Cemal Bozoğlu, Dr. Martin Runge, Toni Schuberl, Florian Siekmann, Dr. Markus Büchler, Patrick Friedl, Christian Hierneis, Paul Knoblach, Rosi Steinberger, Martin Stümpfig, Christian Zwanziger** und **Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)**

### **Klimaschutz jetzt! Holzbau-Offensive für Bayern**

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, die Potenziale des Holzbaus zum Erreichen der Klimaschutzziele auszuschöpfen und eine Holzbau-Offensive für den Freistaat auf den Weg zu bringen. Diese sollte sich langfristig an den verfügbaren Holzvorräten im Rahmen einer nachhaltigen Forstwirtschaft sowie den Herausforderungen des klimawandelbedingten Waldumbaus orientieren.

Dafür sind folgende Maßnahmen zu ergreifen:

- Die bauordnungsrechtliche Zulässigkeit von Holz als Baustoff für die Gebäudeklassen 4 und 5 ist zu verbessern.
- Im Rahmen des Staatlichen Hochbaus und der Förderung kommunaler Hochbauten werden Neu- und Umbauten sowie energetisch-gestalterische Modernisierungen verstärkt in moderner Holz- oder Holzhybridbauweise erstellt. Finanzielle Mehrbelastungen sind gemäß den Umweltrichtlinien Öffentliches Auftragswesen (öAUMwR) hinzunehmen.
- Bei den drei staatlichen Wohnungsbaugesellschaften Stadibau, Siedlungswerk Nürnberg und BayernHeim ist darauf hinzuwirken, dass Neu- und Umbauten sowie energetisch-gestalterische Modernisierungen verstärkt in moderner Holz- oder Holzhybridbauweise erfolgen.
- Im Rahmen der Programme der Staatlichen Wohnraumförderung sowie des kommunalen Wohnraumförderungsprogramms ist ein CO<sub>2</sub>-Bonus (vergleichbar dem Förderprogramm der Landeshauptstadt München für die Ökologische Mustersiedlung im Prinz-Eugen-Park) für den Einsatz Kohlenstoff-(CO<sub>2</sub>)-speichernder und nachwachsender Baustoffe (regional und zertifiziert) einzuführen.
- Über die BayernLabo (Bayerische Landesbodenkreditanstalt) ist ein Förderprogramm zu Dachausbau und -aufstockungen aufzulegen. Die Förderung ist kumulierbar mit Programmen der staatlichen Wohnraumförderung und Programmen der KfW-Bank für energetisches Bauen und Sanieren. Bei der Ausführung der Baumaßnahmen in Holzbauweise bzw. auf Basis nachwachsender Dämm- und Baustoffe ist ein zusätzlicher Zuschuss zu gewähren.
- Die Entwicklung einer Forschungsstrategie im Bereich des Holzbaus zur effizienten Forschungsförderung sowie Ausweitung der Klimaforschung Wald-Forst-Holz – insbesondere den Aspekt Klimaschutz durch Holzverwendung – im Rahmen des Klimaschutzprogramms Bayern 2050.

- Mit einer Bildungsoffensive sollen innovative Lehr- und Forschungsansätze zu Holz als Grundlage für Werkstoffanwendungen im Bau stärker an Hochschulen mit Architektur- und Ingenieurbau-Fächerangeboten sowie beruflichen Schulen verankert werden.
- Die Entwicklung einer bayernweiten Imagekampagne für den Baustoff Holz sowie Handlungsempfehlungen für öffentliche und private Bauherren.

**Begründung:**

Der Bausektor ist einer der rohstoffintensivsten Wirtschaftsbereiche in Deutschland. 90 Prozent aller verwendeten mineralischen Rohstoffe werden zur Herstellung von Baustoffen und -produkten eingesetzt. Damit hat der Bausektor einen bedeutenden Anteil am Endenergiebedarf und den durch ihn entstehenden CO<sub>2</sub>-Emissionen. Für die Herstellung und Entsorgung von Baustoffen aus Holz ist in der Regel weniger fossile Energie notwendig als für Materialien auf Basis endlicher, mineralischer Rohstoffe. Zumal der weltweite Bauboom und der dadurch ausgelöste übermäßige Abbau von Sand und Kies mit negativen Folgen für die Umwelt verbunden ist. Das Bauen mit Holz hingegen trägt erheblich zur Reduktion der CO<sub>2</sub>-Emissionen und damit zum Klimaschutz bei. Mehr als die Hälfte aller Fertigprodukte aus Holz (ohne Papier) werden im Bauwesen eingesetzt. Das Bauwesen ist somit der wichtigste Einsatzort für Holzprodukte. Durch den steigenden Bedarf entwickelte sich der Holzbau zum „Zugpferd für die Holzverwendung“ – mit positiven Effekten für Beschäftigung und Wertschöpfung im gesamten Cluster Forst und Holz. So stieg die Anzahl der Beschäftigten im Bereich des Bauens mit Holz innerhalb von zehn Jahren um mehr als zehn Prozent.

Bayern bietet mit seinen Wäldern und dem dort nachwachsenden, nachhaltig bewirtschafteten Rohstoff Holz als Waldland ideale Bedingungen für ein Holzbau. Seine Holzbaubetriebe sind ein starker Motor für innovative Entwicklungen und impulsgebend für Europa. Das Interesse am modernen Holzbau in architektonisch attraktiven Ausprägungen hat beträchtlich zugenommen. Gleichzeitig trägt eine Weiterentwicklung des Holzbaus maßgeblich dazu bei, die Klimaschutzziele zu erreichen. In verbautem Holz und in Holzwerkstoffen wird Kohlenstoff langfristig gebunden. Gesteigert werden kann der Effekt durch die Stärkung regionaler, bioökonomisch ausgerichteter und nachhaltiger Wirtschaftskreisläufe, bei denen weniger CO<sub>2</sub> freigesetzt wird. Aufgrund des klimabedingten Waldsterbens ist in den nächsten Jahrzehnten mit einer fortschreitenden Erkrankung der in Bayern in großer Zahl vorhandenen Fichtenbestände zu rechnen. Die erforderliche Ernte erkrankter Bäume führt zu einem Überangebot an Fichtenholz auf dem Holzmarkt. Durch eine stoffliche Nutzung als Baumaterial kann gewährleistet werden, dass das CO<sub>2</sub> langfristig gebunden bleibt.

Die erfolgreiche Verbindung von Ökonomie, Ökologie und Sozialem lässt sich mit einem regional nachwachsenden Rohstoff wie Holz in ganz besonderem Maß umsetzen. Holzbau kann zudem einen Beitrag zur raschen Bereitstellung von dringend benötigtem Wohnraum leisten. Auch im sozialen Wohnungsbau bietet sich Holzbau für neue Lösungswege an. Gleiches gilt für Bauvorhaben in verdichteten Gebieten, etwa die Aufstockung bestehender Gebäude, lassen sich mit Holz häufig technisch und wirtschaftlich leichter realisieren. Städte nachhaltig zukunftsfähig zu machen, rasch bezahlbaren Wohnraum in Ballungsgebieten zu schaffen sowie die ländlichen Regionen weiter zu stärken und dabei gleichzeitig den Klimaschutz zu verbessern sowie die Ressourceneffizienz zu steigern, sind Zukunftsaufgaben, die es im Freistaat in den nächsten Jahren konsequent anzugehen gilt. Bauen mit Holz kann bei der Bewältigung dieser Herausforderungen eine zentrale Rolle einnehmen.